

# Rund um Hermeskeil



Unabhängige Heimat-Zeitung für den Hochwald

U 11351 C

mit öffentlichen Bekanntmachungen und sonstigen amtlichen Mitteilungen

Ausgabe 7/2025

Donnerstag, 13. Februar 2025  
67. Jahrgang

der Verbandsgemeinde Hermeskeil,  
der Stadt Hermeskeil und  
der Gemeinden Bescheid, Beuren, Damflos, Geisfeld, Grimburg, Gusenburg,  
Hinzert-Pörlert, Naurath-Wald, Neuhütten, Rascheid, Reinsfeld, Züsch,

des Zweckverbandes Abwasserbeseitigung Bruderbach,  
der Kindergartenzweckverbände Beuren, Gusenburg und Neuhütten/Züsch,  
des Zweckverbandes Kindertagesstätte Hermeskeil  
und des Forstverbandes Büdlich,

mit den Mitteilungen, Informationen  
und amtlichen Bekanntmachungen  
der Kreisverwaltung Trier-Saarburg,  
[www.ruh-online.de](http://www.ruh-online.de)

## Auch 2025 wird es ein „Sauscheid Open Air“ auf der Grimburg geben

### Grimburger Gemeinderat und Burgverein geben grünes Licht

Das „Sauscheid Open Air Rock- und Pop Festival“ wird auch in diesem Sommer auf der Burg Grimburg stattfinden. Die Gemeinde Grimburg und der Burgverein haben dazu in der Sitzung des Gemeinderates am Donnerstag vergangener Woche grünes Licht gegeben. Auch in Sachen Benutzungsgebühren für das Bürgerhaus gab es eine längere Diskussion, ein Ergebnis gab es aber nicht. Alle anderen Beratungspunkte waren laufende Verwaltungsangelegenheiten.

Zu Beginn der Sitzung begrüßte Ortsbürgermeister Armand Seil die Damen und Herren des Rates, zahlreiche Zuhörer und Ex-Verbandsbürgermeister Michael Hülpes. Für die Bereiche Burgstraße und Schulstraße müssen Ergänzungssatzungen zum Flächennutzungsplan auf den Weg gebracht werden, da sich hier noch Gebäude im Außenbereich befinden.

Nach dem Vortrag eines Fachplaners vom Büro BKS wurden die Ergänzungen beschlossen. Zum Thema „Sauscheid Open Air“ erläuterte Michael Hülpes in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Burgvereins die derzeitige Situation der Burganlage.

Der Burgverein, so Hülpes, stehe dem Musik-Event positiv gegenüber, zumal damit Werbung für die Burg gemacht

werde. Sebastian Dellwing, Mitinhaber der Firma TD-Event, die das Open-Air veranstaltet, gab einige Daten zu den Fragen „Fluchtwege, Beleuchtung und Sicherheitskonzept“ bekannt. In diesem Jahr werde mit rd. 1.000 Besuchern (2024 750) gerechnet, die Vorbereitungen seien in vollem Gange, auch was die Sicherheit anbelangt. Die Ortsgemeinde, so der OBm, begrüßt das Musik-Event ebenfalls und werde es voll unterstützen. Für die Kosten der Verkehrssicherheit gibt die Gemeinde einen Zuschuss von 1.000 Euro.

In Zukunft soll auf Antrag der CDU-Fraktion ein jährliches Treffen aller Vereine und sonstiger Veranstalter zwecks Terminabstimmung stattfinden. Der Schaukasten am Dorfplatz bedarf einer Erneuerung, die

Aufstellung eines Verkaufsautomaten soll noch näher untersucht werden, Entscheidung später. Der Brunnen an der Kirche bereitet Sorgen, hier sind Reparaturen im Bereich der Wasserzufuhr und der Abwasserentsorgung notwendig, es gibt noch Klärungsbedarf.

Die Homepage der Ortsgemeinde will man auf neue Füße stellen, auch hier sind noch Einzelheiten zu klären, eine endgültige Entscheidung will der Rat in der Sitzung im März beschließen. Der mediale Auftritt der Ortsgemeinde, der bisher in einer WhattsApp-Gruppe vom Ortsbürgermeister gepflegt wurde, soll als öffentliche Präsentation der Gemeinde Grimburg in Zukunft die Bürger erreichen,

*Fortsetzung auf Seite 4*

## Bürgerhaussanierung nimmt Formen an

### Ortsgemeinderat Bescheid beschließt weiteres Vorgehen

Hauptthema bei der Sitzung des Ortsgemeinderates Bescheid am 6. Februar war die Energetische Sanierung und Modernisierung des Bürgerhauses. Sven Propfen vom Architektur Büro KOKON aus Trier stellte den ersten Vorentwurf zur Umgestaltung des Gebäudes und mehrere Varianten zu dessen Beheizung vor.

Die Sitzung am Donnerstag vergangener Woche wurde wegen des erwarteten Zuhörerzuspruchs, der schließlich auch eintraf, in den großen Raum im Kellergeschoss des Bürgerhauses verlegt. Da man bei Betrieb der derzeitigen Heizung sein eigenes Wort nicht verstand, blieb sie während der Sitzung aus. Die Kälte stellte die Vertreter des Planungsbüros, die Ratsmitglieder und Zuhörer auf eine harte Probe. Die eifrige Debatte über die künftige Form der Beheizung zog sich zwar über zwei Stunden hin, war aber nicht so „hitzig“, dass sie die Temperatur hätte ansteigen lassen.

Bei der Betrachtung der Maßnahmen zu Umbau und energetischen Sanierung, so Architekt Sven Propfen, seien nicht nur die Sanierungskosten, sondern auch die Folgekosten berücksichtigt worden. Auch wenn das Haus nicht unter den Denkmalschutz fällt, soll der Charakter des Gebäudes in seiner Struktur weitgehend erhalten bleiben. Propfen stellte zunächst einen ersten Entwurf zu den Gebäudegrundrissen vor, wie sie in vielen Einzelgesprächen und unter Beteiligung

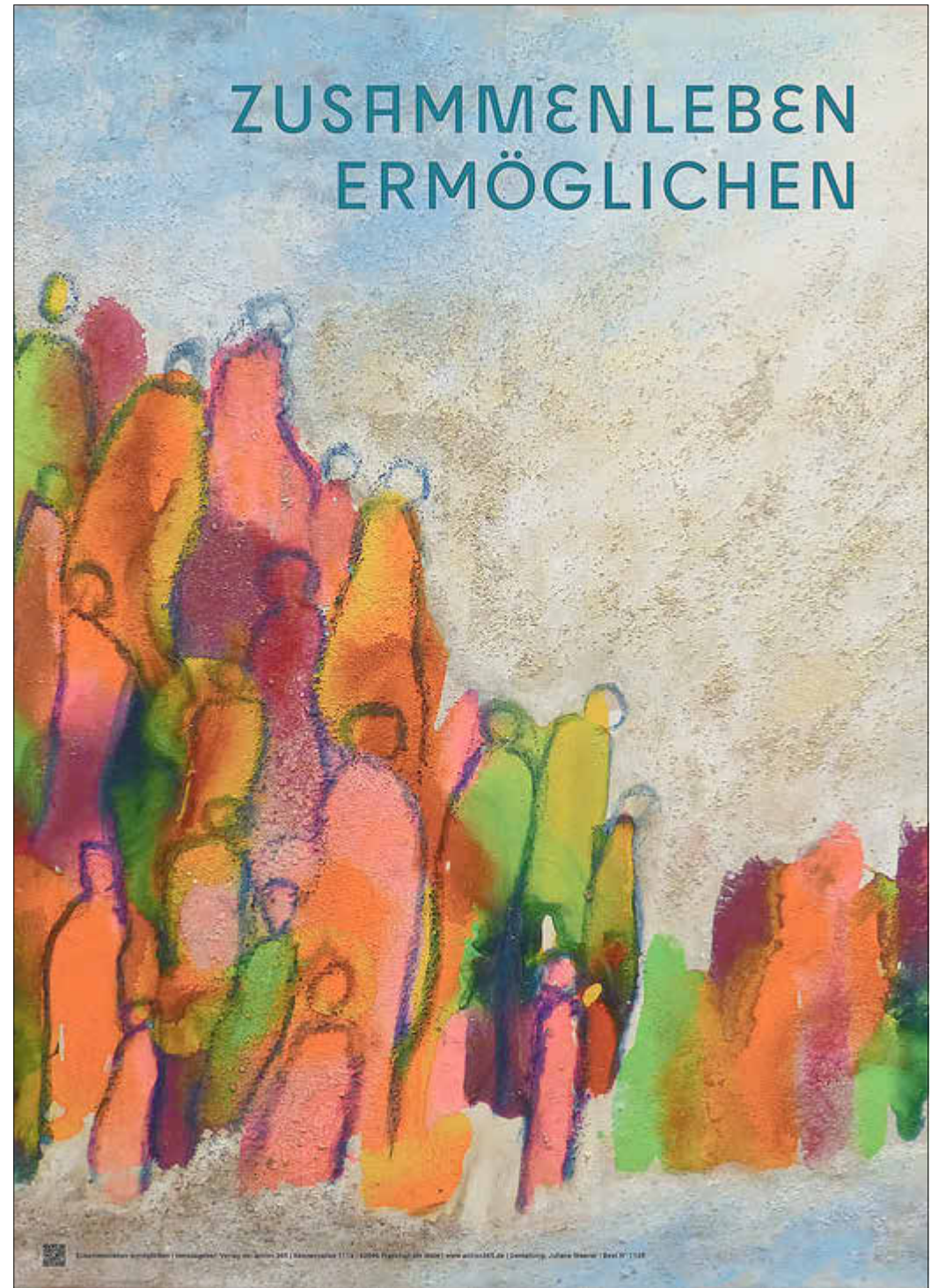
der Nutzer grob festgelegt worden waren. Danach ist geplant, den Versammlungsraum, den Musikraum sowie Technik- und Sanitäräume im Untergeschoss zu etablieren. Der barrierefreie Zugang erfolgt von der Schulstraße aus über eine Rampe, die seitlich am Gebäude nach unten führt. Ob auch hier wie im Erdgeschoss ein zusätzliches behindertengerechtes WC eingerichtet werden kann, wird sich erst bei den Detailplanungen herausstellen.

Der Veranstaltungssaal wir ins Erdgeschoss verlegt. Er nimmt mit Küche und Nebenräumen die gesamte Fläche bis nach vorne zum Treppenhaus ein. Die vorhandene Decke im Bereich des Saalraumes wird entfernt, sodass der Raum bis zur Dachspitze mit einbezogen werden kann und so ein ansprechender großer Veranstaltungssaal entsteht. Der Saal öffnet sich zur Schulstraße hin über eine große Glasfront auf eine Terrasse, die bei Bedarf auch in die Veranstaltung integriert werden kann. Auch das Erdgeschoss kann über eine Rampe barrierefrei erreicht werden. Links vom Eingang finden noch

der Jugendraum mit eigenem WC und ein kleines Lager Platz. Der Speicherraum hinter dem Saal wird genutzt für Technik und Lager. Der Zugang zu diesen Räumen erfolgt über das Treppenhaus.

Bei der Entscheidung über die Form der Beheizung mussten die Damen und Herren des Büros die meisten Fragen beantworten. Insgesamt 9 Varianten wurden vorgestellt. Die Kostenaufstellungen berücksichtigten nicht nur die Herstellungskosten, sondern stellten auch die sogenannten „Lebenszykluskosten“ dar. Darin werden über einen Zeitraum von 50 Jahren noch die Kosten für Energie, Instandsetzung, Reinigung und Wartung hinzugerechnet. Zudem waren zwei weitere Aspekte zu bedenken: 1. Wie kann der Strom aus der verpflichtend anzubringenden PV Anlage am besten genutzt werden und möglichst wenig per Einspeisung abgegeben werden? 2. welche Variante des Energiehauses soll gewählt werden, EH 40 oder die weniger gute EH 70?.

*Fortsetzung auf Seite 3*



## Zusammenleben ermöglichen

### Soeben erschienen: aktuelles Poster der action 365 zum Thema „Willkommenskultur“

Es ist beunruhigend: weltweit scheinen Vernunft und Nächstenliebe auf dem Rückzug, weltweit bekommen autoritäre Parteien mit rechtsextremen Tendenzen Zulauf. Ob in Europa oder in den USA, unter dem neuen alten Präsidenten Trump – das Thema Einwanderung taugt zur Stimmungsmache gegen „die Anderen“. Gegen Menschen, die ihre Heimat verlassen, weil sie dort in Gefahr sind oder keine Perspektive haben, und Schutz und eine sichere Zukunft in der Fremde suchen. Sie werden nicht als Bereicherung für unsere Gesellschaft gesehen, als zukünftige Mitbürgerinnen und Mitbürger, sondern als Bedrohung. Kein Wahlkampf, in dem Politiker oder Politikerinnen nicht das Thema Migration als Abschreckung im Munde führen und die Stimmung weiter aufheizen.

Je weiter die Grenze des Sagbaren aufgeweicht wird, umso radikaler werden die Tendenzen gegen Einwanderung. Ja, sogar von „Remigration“ von Menschen mit Migrationshintergrund ist bei der AfD die Rede. In diese aufgewühlten Zeiten passt das Jahresmotto der action 365: „Zusammenleben ermöglichen“. Ein positives Signal, das auch die Gestaltung des aktuellen Posters bestimmt: Bunte, gekleidete Figuren formen einen Halbkreis, in dessen Mitte es golden glänzt. Die Künstlerin Juliane Wanner entwirft das Bild eines Miteinander und füreinander, ein lebendiges Zusammenleben, geprägt von Gastfreundschaft und gegenseitigem Respekt. Eine solche Gemeinschaft kann Wertvolles hervorbringen. „Vergesst die Gastfreundschaft nicht; denn durch sie haben

einige, ohne es zu wissen, Engel beherbergt.“ Das Zitat aus dem Hebräerbrief ist ein schönes Gleichnis dafür, wie bereichernd und erfüllend es ist, jemanden willkommen zu heißen. Und es verweist auf die Gegenseitigkeit einer solchen Begegnung. Es ist nicht nur ein Geben, sondern auch ein Nehmen. Menschen, die fremd in unser Land kommen, sind in der Mehrzahl daran interessiert, sich in diese Gesellschaft einzubringen, sobald sie die Barrieren der Bürokratie und des Sprachlernens überwunden haben. In vielen Branchen werden Fachkräfte dringend benötigt, gerade auch in der Krankenpflege. Es gibt genug Erfolgsgeschichten von eingewanderten Menschen, die eine Berufsausbildung abgeschlossen haben und nun auf eigenen Füßen stehen können.

*Fortsetzung auf Seite 2*



# Hermeskeiler Stadtnotizen

## Fortsetzung von Seite 1 Zusammenleben ermöglichen...

Aber zuerst muss es da eine Kultur geben, die ihnen freundlich gegenübersteht und sie als das nimmt, was sie sind: Menschen in Not, denen man die Hand reichen sollte. Geschockt von dem Ergebnis der Landtagswahl in Thüringen, bei der die rechtsextreme AfD stärkste Partei wurde, veröffentlichten Überlebende der Konzentrationslager Buchenwald und Mittelbau-Dora folgendes eindrucksvolles Statement: *“Unser Kampf für eine pluralistische und respektvolle Gesellschaft muss fortgesetzt werden.*

*Werte wie Frieden, Menschlichkeit, Brüderlichkeit und Offenheit sind der Kern dieser Gesellschaft; eine Gesellschaft, die Hass, Antisemitismus, Antiziganismus, Ausgrenzungen bekämpft; eine Gesellschaft, die sich erinnert, nicht aus Masochismus, sondern aus Liebe zu den Werten, die das Zusammenleben ermöglichen.“* Es ist erschreckend, dass im Deutschland des 21. Jahrhunderts solch ein Statement nötig ist. Dass Menschen, die vom nationalsozialistischen Regime aufs Schlimmste verfolgt und gefoltert wurden, die diese Schreckensherrschaft überlebten, heute bangen müssen, dass sich diese Zeit wiederholt. Wenn Verteidiger der Demokratie, wie

der Direktor der Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora, Jens-Christian Wagner, Morddrohungen erhalten, sind sie schon wieder am Gären, diese Zeiten. Umso dringlicher ist unser aller Einsatz für freiheitliche demokratische Werte, für ein Miteinander ohne Ausgrenzung, jetzt und überall. Auf Menschen zuzugehen, gemeinsam eine Zukunft ohne Hass und Misstrauen zu gestalten, ist jetzt notwendiger denn je. (Text: Ulrike Maria Haak)

*Ansprechperson und Bestelladresse: Verlag der action 365, Kennedyallee 111a, 60596 Frankfurt/M., Tel.: 069/68 09 12 33, Fax: 069/68 09 12 12, E-Mail: verlag@action365.de*

## Reparaturen an der Hermeskeiler Pfarrkirche

Ist es nur Desinteresse oder ist es Schockstarre? Ganz wider Erwarten haben wir zu unserem Bericht über die „Hiobsbotschaft“, dass die Martinuskirche in Hermeskeil nicht sanier wird, weil an allen Enden das Geld fehlt, überhaupt keine Reaktionen erhalten. Auch als diese Botschaft schon eine Woche zuvor auf der Facebookseite von RuH verbreitet worden war, hielten sich die Reaktionen in Grenzen: Einen Tag nach dem Post war es offenbar schon „Schnee von gestern“. Fakt ist, dass das Bistum nach einem Beschluss des Diözesanrats

keinen Zuschuss für eine Sanierung der Kirche, die rund 4,3 Mio. Euro kosten würde, geben wird. Weiter ist Fakt, dass weder die (ehemalige) Pfarrgemeinde St. Franziskus Hermeskeil noch ihre Nachfolgerin St. Franziskus Im Hochwald in der Lage sind, diese Summe allein zu stemmen. Fakt ist aber auch, dass man den Kirchenbau nicht sich selbst überlassen und dem Verfall preisgeben kann und wird. Schon im Pressegespräch vorletzte Woche erklärte der Vertreter des Bistums, Hermann Condé, dass für notwendige Reparaturen an der Kirche selbstverständ-

lich weiter Zuschüsse fließen. In der Sonntagabendmesse im Klösterchen kündigte Dekan Christian Heinz nun an, dass bereits in Kürze ein Kran an der Kirche stehen werde. Das Dach werde, wo nötig, instandgesetzt, defekte Dachschiefer würden ausgetauscht, lose befestigt. Außerdem werde das Mauerwerk kontrolliert und ausgebessert. Darüber hinaus würden an den vier kleinen Ecktürmchen am Glockenturm Arbeiten durchgeführt. Doch nicht nur an der Außenhaut, auch im Innenraum werden schadhafte Stellen repariert werden. (WIL-)

## Geschichte und Geschichten aus dem Hunsrück

### Lesung mit Leona Riemann im Klösterchen

Geistliches und kulturelles Leben im ehemaligen Franziskanerkloster - das hat sich der Begegnungsverein Kulturkloster auf die Fahne geschrieben. Regelmäßig finden dort wieder Gottesdienste statt, und nach einer eindrucksvollen Ausstellung und mehreren Konzerten wurde am vorigen Donnerstag zum ersten Mal eine Autorinnenlesung angeboten. Ein interessantes und aufmerksames Publikum folgte der Einladung, um Geschichten aus dem Leben von Menschen, die normalerweise nicht in den Geschichtsbüchern auftauchen, zu lauschen. Leona Riemann, Autorin aus Gödenroth bei Kastellaun, hat seit mehr als zehn Jahren unter dem Projekttitel „Hunsrücker“ bzw. „Hunsrücker Lebensbilder“ solche Geschichten nacherzählt, teils fantasievoll ausgeschmückt und in Buchform veröffentlicht. Für die Lesung im Klösterchen hatte sie drei Schicksale ausgewählt.

In der - wie sie zugibt, frei erfundenen - Erzählung „Die Frau des Löffelschnitzers“ beschreibt Riemann anschaulich einen Oktobertag 1744 im Waldhütendorf Damflos. Man schließt beim Zuhören die Augen und sieht windschiefe Hütten auf einer Lichtung und eine Frau im fortgeschrittenen Alter, die sich im wahrsten Sinne des Wortes durch den Tag kämpft. Das elende Leben, das die dort angesiedelten Köhler und Holzhauer mit ihren Familien nach Schließung des Züscher Hammers führten, ist heutzutage kaum vorstellbar. Realität ist dagegen die Geschichte des „Uhrmachers von Rhaunen“, recherchiert und rekonstruiert aus Zeitzeugenberichten. Julius Lenhardt, geboren 1881 im Saarland, führt als geschiedener Katholik ein Außenseiterdasein im Hunsrück.



Die Autorin Leona Riemann zeigte „Hunsrücker Lebensbilder“ im Klösterchen.

Er begeht kurz vor Kriegsende den Fehler, den ortsansässigen Nazis damit zu drohen, er werde „den Amis alles sagen“. Am 13. März 1945 findet man ihn leblos in seiner Wohnung, getötet durch einen Genickschuss. An ihn erinnert seit 2014 ein Stolperstein des Kölner Künstlers Gunter Demnig. Mit „Ein Stock und sein Mann“ ist die Geschichte um einen neuen „Hermeskeiler“ unterteilt. Dessen stolzer Besitzer, wohnhaft am Einsiedler Hof, gerät nach reichlich Alkoholgenuss wegen eben diesem Stock, der zu dieser Zeit im Hochwald als eine Art Statussymbol gilt, in Streit mit dem Bürgermeister von Börfink. Für letzteren endet die Sache, von Leona Riemann

außerordentlich spannend erzählt, tödlich - eine wahre Begebenheit, die sich im Juli 1912 im Hochwald abgespielt hat, recherchiert aus Gerichtsakten und Zeitungsberichten. Unter den Zuhörern befanden sich eine Enkelin des Opfers und ein Angehöriger des Täters; beide haben sich vor einigen Jahren im Rahmen der Recherche kennengelernt. Es war ein kurzweiliger Abend im Sälchen des Kulturklosters bei dieser Premiere und es kam am Ende noch zu einem anregenden Dialog mit der Autorin. Die kehrte übrigens am folgenden Tag noch einmal zurück in die Klosterkirche, um Fotos von den Fenstern zu machen, die ihr gut gefallen haben. (WIL-)

## Am Demokratietag zur Justiz

### Schülerinnen und Schüler der IGS besuchten das Amtsgericht

Demokratietage an Schulen sollen „eine aus dem alltäglichen Unterrichtsgeschehen herausgehobene Würdigung unserer Demokratie und unseres Ringens um Fragen des Zusammenlebens in der Demokratie ermöglichen“, so die Beschreibung auf dem Bildungsserver Rheinland-Pfalz. Sie sollen nicht andere Aktivitäten zur demokratischen Schulkultur und der politischen Bildung ersetzen, „sondern Freiraum schaffen für Reflexion, für Vernetzung und intensives Lernen im Projekt“. An ihrem diesjährigen Demokratietag gewannen die 8. Klassen der Integrierten Gesamtschule (IGS) Hermeskeil Einblicke in die tägliche Arbeit des Hermeskeiler Amtsgerichts. Sie besuchten öffentliche Gerichtsverhandlungen, die - nach der an die Eltern gegebenen Information - durch den hohen Realitätsbezug eine äußerst lehrreiche und authentische Erfahrung für Schüler seien, „da diese dadurch einen Einblick in den Prozess der Justiz und die Bedeutung von Rechtsstaatlichkeit erhalten“. Darüber hinaus könne

der Besuch dazu beitragen, das Bewusstsein für Rechte und Pflichten in einer Gesellschaft zu schärfen und den Schülern die Möglichkeit geben, aktuelle gesellschaftliche Themen aus einer rechtlichen Perspektive zu betrachten. Schon deutlich vor 9 Uhr warteten die Mädchen und Jungen der Klasse 8c, begleitet von Gesellschaftslehrer Joachim Altvater und Schulleiter Dr. Christian Schmidt, gespannt im Zuschauerbereich des Gerichtssaals, wo ihnen Geschäftsleiter Thorsten Kaup viele Informationen über die Gerichtsbarkeit im Allgemeinen und das Amtsgericht Hermeskeil im Besonderen gab. Als Richter Dr. Johannes Zierden die erste Sache aufrief, wartete man auf den Angeklagten allerdings vergebens. So hatte die Klasse an diesem Morgen das Pech, dass sie sich mit „Trockenübungen“ zufrieden geben musste. Richter und Staatsanwältin antworteten geduldig auf die wenigen Fragen, die aus der Schülerschaft kamen. Immerhin erlebten die Jugendlichen am Ende ein relativ sel-

tenes Verfahren: Da der Angeklagte kein unbeschriebenes Blatt ist und ihm im Falle einer Verurteilung eine Freiheitsstrafe droht, beschloss Richter Dr. Zierden auf Antrag der Staatsanwältin, ihm einen Pflichtverteidiger beizuordnen, setzte das Verfahren aus und erließ einen Strafbefehl über 6 Monate Freiheitsstrafe, die zur Bewährung ausgesetzt werden. Der Pflichtverteidiger wird sich mit dem Angeklagten nun in Verbindung setzen und beraten, wie weiter vorgegangen wird. Mehr Glück hatte im Anschluss die Klasse 8b, die Gesellschaftslehrer Damian Szweczyk begleitete. Eine Verhandlung wie diese erlebt man nicht alle Tage. Nachdem Richter Dr. Zierden die Sitzung geschlossen und der Angeklagte den Saal verlassen hatte, stellten die Schülerinnen und Schüler so viele Fragen, dass ihr Lehrer sie am Ende bremsen musste, indem er bemerkte, dass ja viele noch ihren Bus bekommen müssten. Näheres zu dieser Verhandlung im Bericht aus den Gerichtssaal in der heutigen RuH-Ausgabe. (WIL-)

## Buntes Treiben im Johanneshaus

### Café International verwandelt sich in Fastnachts-Café mit besonderem Besuch

Das beliebte Café International im MGH Johanneshaus lädt am Mittwoch, 19. Februar 2025, zu einem ganz besonderen Nachmittag ein. Unter dem Motto „Fastnachts-Café“ erwartet die Besucher von 16:00 Uhr bis 17:30 Uhr ein buntes Programm. Als Highlights des Nachmittags werden die Bambini-Garde, das Kinderprinzenpaar und das Nachwuchs-Funkenmariechen des KV Ruck Zuck Hermeskeil

dem Johanneshaus einen Besuch abstatten. Die kleinen Jecken werden mit ihren Darbietungen für ausgelassene Stimmung sorgen und das Publikum begeistern. Das Café International bietet eine großartige Möglichkeit, neue Leute kennenzulernen und sich in lockerer Atmosphäre auszutauschen. An diesem besonderen Nachmittag können sich die Gäste auf ein farbenfrohes und unterhaltsames Programm

freuen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, hinkommen - dabei sein - Spaß haben! Weitere Infos und Kontakt: Sandra Cäsar T: 06503-9817514, sandra.caesar@bistum-trier.de



## Impressum

### “Rund um Hermeskeil”

Unabhängige Heimat-Zeitung für den Hochwald

**Redaktion:** Bernd Backes, Gusenburg (bb), Reinhard Bäumler, Höfchen (Bär), Tamara Breitbach, Züsich (TB), Volker König, Hermeskeil (Kö), Lena Weber, Hermeskeil (LeWe), Bernd Willems, Hermeskeil (WIL-)

**Redaktionsanschrift:** Rund um Hermeskeil, Bernd Willems, Zum Steinerwald 8, 54411 Hermeskeil

Email: redaktion@ruh-online.de

### Herausgeber, Satz, Druck und Vertrieb:

LINUS WITTICH Medien KG, Europaallee 2, 54343 Föhren, Tel. (06502) 91 47-0, Fax (06502) 7240

“Rund um Hermeskeil” erscheint wöchentlich (donnerstags). Der Bezugspreis beträgt z. Zt. 8,60 Euro im Quartal.

### Für den redaktionellen Teil verantwortlich:

Bernd Willems (WIL-), Tel. 0157/31434409

**Layout:** Susanne Schmitz, Bernd Willems

### Für den Anzeigenteil verantwortlich:

LINUS WITTICH Medien KG, Föhren: Joachim Wittich, Produktionsleiter

**Anzeigenannahme:** Martin Schwind, Tel: 0151-16305406, oder 06502/9147-253, E-Mail: m.schwind@wittich-foehren.de

Für Anzeigenveröffentlichungen und Fremdbeilagen gelten unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen und die z.Zt. gültige Anzeigenpreisliste.

**Zentrale:** LINUS WITTICH Medien KG, Föhren, Telefon 06502/9147-0, E-Mail: service@wittich-foehren.de

“Rund um Hermeskeil” kann unter der Redaktionsanschrift, in der Geschäftsstelle sowie bei der Linus Wittich Medien KG bestellt werden. Kündigungsfrist 6 Wochen zum Quartalsende. Für unaufgefordert eingesandte Beiträge wird eine Haftung, insbesondere eine Verpflichtung zur Veröffentlichung nicht übernommen. Mit Name oder Signum gezeichnete Veröffentlichungen sowie abgedruckte Leserbriefe sind jeweils die Meinung des Verfassers, nicht unbedingt auch die der Redaktion. Zum Abdruck angenommene Arbeiten (Manuskripte, Fotos, etc.) gehen in das Eigentum und uneingeschränkte Verfügungsrecht von “Rund um Hermeskeil” über. Nachdruck nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion. Bei Nichtlieferung ohne Verschulden des Verlags oder infolge höherer Gewalt, Unruhen, Störung des Arbeitsfriedens, bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag.

## Bürgerbus der Verbandsgemeinde Hermeskeil - Dienstleister für Mitbürgerinnen und Mitbürger



Fahrten insbesondere für ältere und mobil eingeschränkte Mitbürger/innen innerhalb der Verbandsgemeinde Hermeskeil

### nur mit telefonischer Voranmeldung.

### Buchungsmöglichkeiten:

Montags und mittwochs von 14.00 - 15.30 Uhr

Telefonisch: 06503 / 809222